

Statistisches zur öffentlich geförderten Gesundheitsbildung

Gesundheitsbildung ist innerhalb der öffentlich geförderten Weiterbildung ein **wachsender Fachbereich**. Allein in den Volkshochschulen ist die Anzahl der Belegungen von Kursen und Einzelveranstaltungen der Gesundheitsbildung in den vergangenen 20 Jahren von 1,987 Mio (1993) auf 2,547 Mio (2012) angestiegen. Die Anzahl der Veranstaltungen stieg derweil von 126.000 auf 203.000.

Ein ähnlicher Befund ergibt sich, wenn man mit den Daten der Verbundstatistik das Angebot derjenigen Weiterbildungsbereiche beleuchtet, die von fünf Verbänden vertreten werden: Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV), Katholische Erwachsenenbildung Deutschland

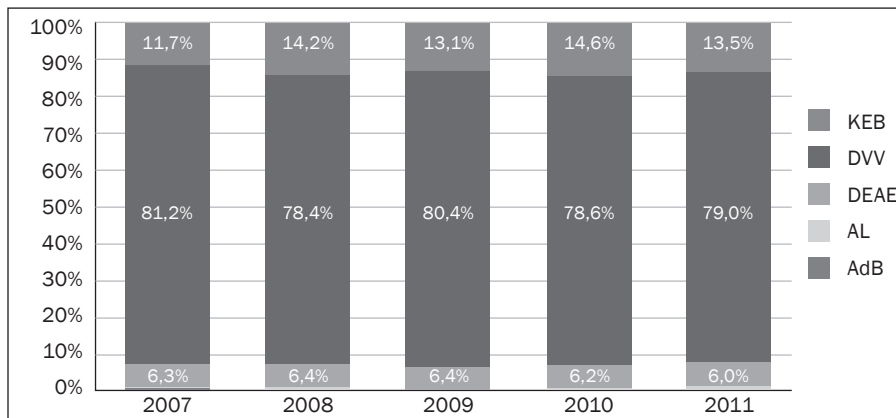
(KEB), Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AuL) und Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB). So ist der Anteil der Gesundheitsbildung an allen Angeboten innerhalb von fünf Jahren (2007–2011) von 15,8 auf 17,4 Prozent gestiegen – bezogen auf das Volumen geleisteter Unterrichtsstunden. Bei den Belegungen beträgt der Anstieg 0,4 Prozent (von 17,9 auf 18,3%). Auch die absoluten Zahlen sind jeweils angestiegen. Die Volkshochschulen steuern dabei rund vier Fünftel der geleisteten Unterrichtsstunden bei, gefolgt von der konfessionellen Erwachsenenbildung (KEB, DEAE, s. Abb. 1). Bezogen auf

Belegungen sieht das Bild ähnlich aus, wobei der Abstand zwischen den Angeboten der VHSn und konfessionellen Angeboten etwas kleiner ausfällt. Laut Verbundstatistik ist der Anteil der Gesundheitsbildung am Gesamtangebot (bezogen auf Unterrichtsstunden und Belegungen) in **Stadtstaaten** am geringsten, in **Flächenländern** des Ostens und Südens Deutschlands und in Schleswig-Holstein am höchsten. Betrachtet man allein die Daten der Volkshochschul-Statistik, so zeigt sich, dass Gesundheitsbildung in den **neuen Bundesländern** noch nicht lange die Bedeutung hat, die ihr heute zukommt. Während kurz nach der Wiedervereinigung Gesundheitsbildung im Osten quantitativ kaum ins Gewicht fiel, haben die Anteilswerte inzwischen ein Niveau von etwa 15 Prozent erreicht (s. Abb. 2).

Die Statistik unterscheidet im Bereich der Volkshochschulen acht **Fachgebiete** der Gesundheitsbildung. Den Löwenanteil der Angebote haben dabei die Gebiete »Gymnastik/Bewegung/Körpererfahrung« (45% der Unterrichtsstunden, 48% der Belegungen, 2012) und »Autogenes Training/Yoga/Entspannung« (32% / 25%). Letzteres Gebiet ist dasjenige mit den höchsten Zuwachsraten. Deutlich rückläufig ist die Zahl der Unterrichtsstunden im Gebiet »Ernährung«. Während der Anteil von Kursen im Fachbereich Gesundheit speziell für Ausländer/innen meist so um 100 im Jahr pendelte, wurden 2012 erstmals fast 500 solcher Kurse angeboten. Kurse speziell für Kinder und für Männer werden seit 2009 erhoben und machen seither rund 27 Prozent des **Angebots für spezielle Zielgruppen** aus. Kurse speziell für Frauen auszuscheiden, ist demgegenüber immer weniger verbreitet (Anteil gesunken von knapp 50 Prozent 1993 auf gut 30 Prozent 2012). Dies dürfte dem Umstand geschuldet sein, dass Frauen mit 85,6 Prozent (2012) ohnehin das Gros der Belegungen in der Gesundheitsbildung ausmachen.

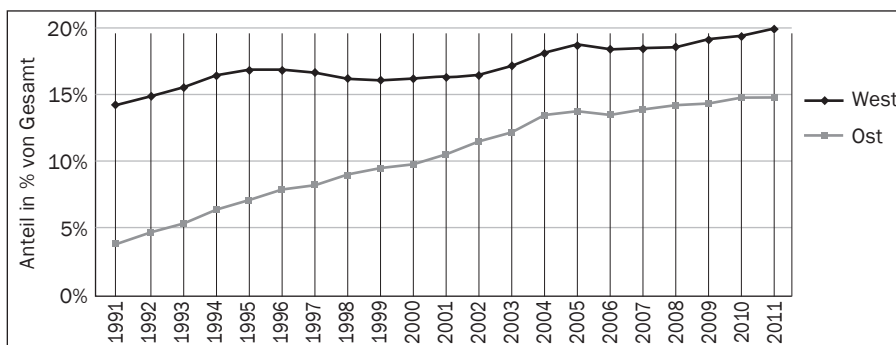
DIE/PB / Thomas Lux (DIE)

Abb. 1: Verteilung der Angebote im Bereich Gesundheitsbildung auf Verbandsbereiche (Unterrichtsstunden)



Quelle: Verbundstatistik am DIE für die Jahre 2007–2011

Abb. 2: Anteil des Programmbereichs Gesundheitsbildung am Gesamtangebot der Volkshochschulen in West- und Ostdeutschland (Unterrichtsstunden)



Quelle: VHS-Statistik am DIE für die Jahre 1991–2011